

Karlsruher Chronik

Haushalt 1934 — Erhöhter Flugverkehr — Die Stadt von oben — Hebbelfeier im Schlossgarten — Loretti-Gedächtnisfeier der Leibgrenadiere — „Karthago“ — Erstaufführung — Beethoven-Feier im 8. Sinfonie-Konzert

Nachdem in der Stadtverwaltung ein reiches nationalsozialistisches Arbeitsjahr beendet war, konnte Oberbürgermeister Jäger beim Vortrag über den neuen Haushaltsplan mitteilen, daß der Haushaltsplan keine Steuererhöhung und auch nicht die Erhöhung der sogenannten Tiefbauamtgebühren bringe, daß er aber noch aus dem Jahre 1933 mit 418 000 Mark Fehlbetrag belastet sei. Es ist im letzten Jahren gelungen, diesen Fehlbetrag auf etwa die Hälfte herabzumindern, so daß der neue Haushalt nunmehr noch mit 206 000 Mark Fehlbetrag arbeiten muß. Im Interesse einer vermehrten Befruchtung des Wirtschaftslebens der Einwohner der Stadt Karlsruhe sieht der Oberbürgermeister aber von der im Jahre 1933 geübten Ausgabebeschränkung von 20 Prozent für das neue Haushaltsjahr ab, weil zu hoffen ist, daß die Wirtschaftslage sich weiter bessern wird und der Fehlbetrag sich ohne besondere Maßnahmen abdecken wird. Er gibt den Haushaltsplan 1934 zum Vollzug frei, knüpft aber den Wunsch an, daß alle Beamte und Arbeiter durch Sparsamkeit und Pünktlichkeit zum guten Verlauf des Wirtschaftsjahres beitragen werden.

Mit dem 1. Mai ist der Flughafen Karlsruhe in das gesamte innerdeutsche und internationale Flugverkehrsnetz einbezogen worden. Im Gegensatz zum Vorjahr wird der Flughafen jetzt von drei Verkehrs-Linien bedient, die den Verkehr nach allen deutschen und ausländischen Plätzen vermitteln. Nach der Flugplan hat eine günstige Verbesserung erfahren. Eine Frühverbindung nach Osten bringt die Reisenden nach Stuttgart (1/2 Std.); München (2 Std.); Wien (3 1/2 Std.) bis Bukarest (in 11 Std.). Im Anschluß an andere Linien erreicht man Berlin in 4 Stunden, Leipzig in 3, Frankfurt in 1 Stunde. Eine weitere Fluglinie führt über Frankfurt nach Hannover (2 1/2 Std.), Hamburg (3 1/2 Std.), Kopenhagen (6 Std.), Düsseldorf und das Ruhrgebiet ist in 2 1/2 Stunden erreicht. Amsterdam, Brüssel und London in 5 Stunden. Günstige Verbindungen sind noch vorhanden nach Baden-Baden, Freiburg, Konstanz und Jülich bis nach Rom innerhalb 8 1/2 Stunden. Damit hat die Deutsche Luftbanfa einen langgehegten Wunsch unserer Stadt erfüllt.

Schon lange wurde vom Fremdenverkehrsverein die Freigabe des Rathaussturmes zur Stadtsichtigung verlangt. Diesen Wunsch ist jetzt stattgegeben worden. Damit ist jedem Fremden Gelegenheit gegeben, das karlsruhe und eindrucksvolle Stadtbild von der Vogelschau aus zu bewundern. Damit hat der Rathaussturm, der neben der Pyramide das charakteristische Wahrzeichen der Stadt Karlsruhe abgibt, eine neue und erhöhte Bestimmung erhalten. Auch diese einheimische Karlsruher werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihre architektonisch so reizvolle Heimatstadt einmal von oben herab anzusehen. Das Besteigen des Turmes geht auf eigene Gefahr. Der Eintritt beträgt 20 Pfennig.

Nach althergebrachter Sitte widmete der Karlsruher Liederkreis, wie alljährlich, am 10. Mai dem badischen Alemannendichter Johann Peter Hebbel eine Gedächtnisfeier vor seinem Denkmal im Schlossgarten. Diese Feierstunde ist besonders geeignet, das Vermächtnis dieses mit Heimat, Ehrerde, Natur und Volk so engverbundenen Dichters seiner badischen Heimatstadt Karlsruhe immer aufs neue wieder nahezubringen. Wie Stadtpfarrer Matt in seiner Gedächtnisrede ausführte, lastete über der diesjährigen Hebbelfeier eine dunkle Wolke: Das Bergwerksunglück in der engeren Heimat. Es hieß aber Hebbel falsch verstehen, wenn man ihn nur als Gast für fröhliche, heitere Stunden nehmen wolle. Neben seinem sonnigen Humor sehen wir Hebbel in seinen Gedichten auch trauernd um fremdes Leid klagend. So möchte der Dichter uns auch heute führen und unsern Blick aus dem Dunkeln empor zum Vertrauen richten:

Und dich's so schwarz um flüster do,
so schüme d' Sternl' no so froh,
und us der Heimat kumt der Schü:
's muos liebl' in der Heimat ly.

Mit dem Vortrag einiger Volkslieder fand die Feier dann ihren schönen Abschluß.

Vor dem Ehrenmal auf dem Lorettoplatz fand am Dinnmelsfesttag die Loretti-Gedächtnisfeier der Kameradschaft badischer Leibgrenadiere zur Erinnerung an die Kämpfe der badischen Truppen auf Loretti statt. Was auch die Trübsalzeit schon viele blutende Wunden des Krieges geheilt haben, aber die Erinnerung an das Entsetzen und das Todesgrauen der Kämpfe auf dem Totenbühl von Loretti, dem Golgatha der badischen Leibgrenadiere, hat sie nicht zu mildern vermocht. Zweihunderttausend Feindtruppen, die General Joffe im Mai 1915 in ganzer Wucht als Großangriff gegen die sechshundert Lorettokämpfer anrennen ließ, waren aufgehalten worden und der Krieg auf

Frankreichs Boden festgebant geblieben. Ein reiches Schrifttum hat die Heldentaten der badischen Grenadiere an Loretti der Nachwelt überliefert. Sie gaben ein Zeugnis der Vaterlandsliebe und des Frontsoldatengeistes, wie wir es heute wieder erstreben für die Schaffung und Erhaltung eines freien, starken Deutschlands. — Den Abschluß der Feier bildete ein Kameradschaftsabend in der Stadt. Festhalle.

Im Staatstheater fand unter Aufsicht des Dichters die Erstaufführung von Jakob Vauth's geschichtlichen Trauerspiel: „Karthago“ statt. Im Mittelmeer ist die reiche Handelsstadt Karthago die Rivallin des mächtigen Rom. Im Kriege besetzt, muß Karthago die schmachvolle Erfüllungspolitik des unverschämlichen Roms tragen. Geführt von dem Staatsmann Hanno, der immer wieder die erneuten Forderungen Roms zu erfüllen sucht, geht es erst recht der Vernichtung entgegen. Soweit bringt das Drama eine Parallele zu Deutschland und Versailles. Das ist aber auch das Einzige, was die Aufführung des Stückes am Staatstheater rechtfertigt. Sonst hat der Verfasser seinem Werk keine Qualitäten mitgegeben, die es über den Tausend hinaus lebendig erhalten wird. Regisseur Baumbach und Bühnenbildner Jircher haben viele Liebesmühe umsonst aufgewendet.

Einen ganz großen Tag hatte das Staatstheater-Direktor mit seinem letzten Sinfoniekonzert unter Generalmusikdirektor Reiterer. Reiterer gab in der neunten Sinfonie von Beethoven eine klar gezeichnete Struktur des Wertes, die Beethoven plötzlich verständlicher und durchsichtiger erscheinen ließ. Die Höre waren von selten gehörter Reinheit und dynamischer Durcharbeit, die den Schlußchor der Neunten zum ungetrübten Genuß werden ließ, was bei dem unerhört raschen Tempo und der ungewöhnlich hohen Färbung des Soprans leider so selten möglich ist. Als Solist des Abends spielte Edwin Fischer das Es-Dur Klavierkonzert von Beethoven mit solch hinreißender Glut und innerlicher Befolgung, daß es zu wahren Beifallsstürmen am Schluß des Vortrages kam. Edwin Fischer hat damit den künftigen Eindruck als Solist der verflochtenen Sinfoniekonzerte hinterlassen und allgemein den Wunsch nachgerufen, ihn in einem Klavierabend in Karlsruhe allein hören zu können. Mit diesem Schlußstein der diesjährigen Sinfoniekonzerte hat sich das Staatstheater die beste Bekanntheit für ihre nächstjährigen Abonnements selbst geschaffen und das wird ihr neue Musikfreunde zuführen. — Efb.

Aus Welt und Leben

Die Kurzschlüßler sind der Schrecken der amerikanischen Postverwaltung. Der Schaden, den diese Tiere anrichten, geht in die Tausende. In vielen Teilen des Landes haben sich die Telegraphentechniker über die häufigen Kurzschlüsse an den Telefonleitungen den Kopf zerbrochen, bis es endlich gelang, einer besonderen Käseart auf die Spur zu kommen und ihre Tätigkeit zu beobachten. Demnach bohren diese, von den betroffenen Behörden „Kurzschlüßler“ genannten Tiere kreisrunde Löcher im Durchmesser von etwa ein zehntel Zoll in die Bleischnurdecken, in denen man die Telephondrähte einbettet. Auf diese Weise kann es geschehen, daß Feuchtigkeit in den Kabel eindringt und Kurzschluß erfolgt, der jedesmal eine recht lärmende Unterbrechung des Telefondienstes bedeutet; können doch durch ein einziges von dem Käse gebohrtes Loch unter Umständen die Verbindungen zwischen 400 bis 500 Fernsprechapparaten gestört werden. Da die Käufer im Handel sind, jede Kleinmischung zu durchdringen, macht die Bekämpfung dieser kleinen Bewohner einige Schwierigkeiten. Anfangserfolge konnten dadurch erzielt werden, daß man die gefährdeten Teile der Leitung mit Talg bestrich.

Wer hat die meisten Kriege geführt? In wieviel Kriege sind die bedeutendsten Staaten Europas im Laufe der letzten 1000 Jahre verwickelt gewesen? Eine sehr schwierige Frage. Aber es braucht keiner seine Geschichtsbücher hervorzuziehen, um diese Frage zu beantworten. Ein amerikanischer Historiker hat allen, die sich dafür interessieren, die Arbeit abgenommen. Er hat genau gezählt, in wieviel Kriege jedes einzelne Land im Laufe der letzten 1000 Jahre verwickelt gewesen ist. An der Spitze dieser Statistik steht Frankreich mit 185 Kriegen. England gibt ihm wenig nach, es folgt mit 176. Rußland hat 151 Kriege mitgemacht, Oesterreich 131, Spanien 75, Italien 32. Und Deutschland? Es kommt an vorletzter Stelle mit 21 Kriegen, und Holland, das an letzter Stelle steht, hat nur einen weniger geführt.

Von dem verstorbenen ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten Calvin Coolidge gehen noch heute Geschichten um, zu denen seine Schwiegertochter stets Material lieferte. Eines Tages verlor eine ebenso hübsche wie ehrgeizige junge Dame ihn auf seiner Wortarbeit herauszulocken, indem sie ihm erzählte, ihr Vater habe mit ihr gewettet, sie werde aus dem Präsidenten keine drei Worte herausbringen. Worauf Coolidge, ohne eine Miene zu verziehen, antwortete: „Lapa gewinnt!“

Sei Kämpfer für den Sozialismus der Tat, werde Mitglied der NSB.

Wir fahren nach Italien zur Fußballweltmeisterschaft

Sonderfahrt der NS-Pressen Württemberg

Dienstag, den 5. Juni bis Freitag, den 15. Juni
(Der Weltmeisterschaftskampf findet am 10. Juni in Rom statt.)

Im Mai und Juni finden in Italien die letzten Kämpfe und Ausscheidungsspiele der Fußballmannschaften der Nationen statt. Deutschland tritt am 27. 5. in Florenz gegen Belgien an. Wie dürfen hoffen, daß Deutschland in den nächsten Ausscheidungsspielen kommen wird.

Wir wollen die sehr seltene Gelegenheit benützen, das Endspiel der Besten, den Weltmeisterschaftskampf in Rom, der den Abschluß bildet, am 10. Juni zu sehen.

Dieses Ereignis ist einmalig!

Wir verbinden damit eine im Preis und in den Leistungen ebenso einmalige Italienfahrt, auf der wir zwei herrliche Alpenfahrten erleben (Gotthard und Julier), sowie Lugano, Mailand, Parma, das Bad Viareggio, Pisa, Rom, Florenz, Bologna und den Comersee besuchen. Da wir in neuen offenen Stromlinien-Reisewagen fahren, sind bei unserer Fahrt alle Stadtrundfahrten und Ausflüge im Preis einbezogen. Außerdem sehen Sie die ital. Landschaft und das Volkleben aus nächster Nähe.

Sabot mit Eintrittskarte (Sitzplatz) in Rom RM. 77.50

Wie bieten um den Gesamtpreis von RM. 181.—

1. Die ganze Fahrt in modernen Reisewagen
2. Uebernachten und Verpflegung in vorzüglichen Hotels
3. Bedienung — Taxen — Steuern sind inbegriffen
4. Rundfahrten in Mailand — Rom — Florenz
5. Sonderfahrten vom Hotel zum Stadion in Rom
6. Sonderfahrt Rom — Strandbad Ostia
7. Ausflüge (11) von Rom nach dem berühmten Weinort Frascati von Rom nach den Wasserfällen in Tivoli von Florenz nach Fiesole
8. Gepäcksantransport auf der ganzen Fahrt
9. Führungen in allen Städten durch ort- u. sprachkundige Führer
10. Zuverlässige Reiseleitung
11. Sitzplatz beim Weltmeisterschaftskampf am 10. Juni in Rom.

Unsere Verpflegung beginnt mit dem Frühstück am 6. Juni vorm. und endet mit dem Mittagessen am letzten Reisetag (15. Juni).

Paß: Gültiger deutscher Reisepaß. Visum nicht nötig.

Kleidung: Wie bei uns in Monaten Juni und Juli. Reisekleidung.

Gepäck: Jeder Teilnehmer kann einen Handkoffer in etwaiger Größe 25-50-75 cm mitbringen. Kleinere Gepäckstücke können in den Reisewagen mitgenommen werden.

Reisegeld: Obige Summe kann bei dem JBA-Reisebüro, Stuttgart, Königsstraße 1, Postkasskonto 6527 einbezahlt werden. Taschengeld 50.— RM. in Hartgeld gestattet, darüber hinaus Reisechecks, die das JBA-Reisebüro besorgt, das von der NS-Pressen mit der Durchführung der Fahrt beauftragt ist.

Anmeldung: Möglichst sofort. (Die Plätze im Stadion in Rom müssen sehr zeitig bestellt werden.) Anzahlung 10.— RM. Restzahlung bis spätestens 1. 6. 34.

Sabot-Plan:

1. Tag 5. 6. Abends ab Stuttgart — Sch... (Rheinfall) —
2. Tag 6. 6. Zürich — Vierwaldstätter See — Gotthard — Airolo — Lugano — (evtl. Mailand)
3. Tag 7. 6. Lugano (Mailand) — ... — Parma — Viareggio — Pisa
4. Tag 8. 6. Pisa — am Meer entlang nach Rom.
5. Tag 9. 6. Rom. Rundfahrten in Rom zur Orientierung. Nachmittags vom großen Strandbad nach Ostia.
6. Tag 10. 6. Rom. Tag des Weltmeisterschafts-Kampfes im neuen Stadion.
7. Tag 11. 6. Rom. Vorm.: Besichtigung u. Führung durch d. Kass. Rom. Nachm.: Ausflug nach Frascati zum Weinl
8. Tag 12. 6. Rom. Vorm.: Besichtigung des kirchlichen Rom. Nachm.: Ausflug nach Tivoli (Wasserfälle — Wein)
9. Tag 13. 6. Rom — Florenz. Dort an etwa 12 Uhr. Nachm. Besichtigung. Abends Ausflug nach Fiesole.
10. Tag 14. 6. Florenz — Bologna — Modena — Mantua — Brescia — Bergamo — Lecco am Comersee — Colico — Schlabenna — Maloja — St. Moritz.
11. Tag 15. 6. St. Moritz — Julierpaß (2500) — Lenzerheide — Chur — Rheintal — Konstanz (Bodensee) — Stuttgart.

Nur wer sich sofort anmeldet, kann mit einer Karte (Sitzplatz) beim Weltmeisterschaftskampf in Rom rechnen!

Anmeldungen an: Sportredaktion des „NS-Kurier“, Stuttgart N

JBA Friedrichstr. 13, Telefon 297 51 oder an

JBA-Reisebüro, Tig u. Bartholomä, Stuttgart N, Königl. 1, Tel. 208 34

